

Einbezug der Anlagenutzungskosten im SwissDRG – was ist noch offen?



DIE SPITÄLER DER SCHWEIZ
LES HÔPITAUX DE SUISSE
GLI OSPEDALI SVIZZERI

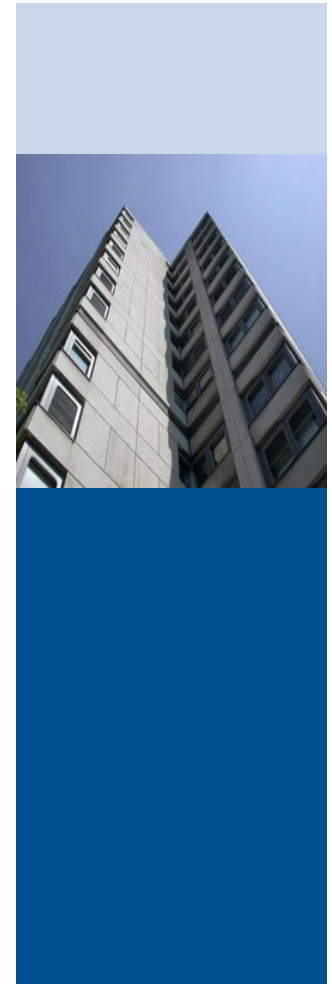
Pascal Besson, Mitglied der Geschäftsleitung



H+: Schweizer Spitäler, Kliniken und Pflegeinstitutionen
H+: Hôpitaux, cliniques et institutions de soins suisses
H+: Gli Ospedali, le cliniche e gli istituti di cura svizzeri

Agenda

- + **Welche Aufgaben für wen?**
- + **SwissDRG AG – Ermittlung der Relativgewichte**
Stand und Aussichten
- + **Tarifpartner – Ermittlung der Baserate**
Stand und Aussichten



Welche Aufgabe für wen?

SwissDRG AG

- + Aufbau und Pflege der Tarifstruktur
 - Jährliche Ermittlung der **Relativgewichte** (Akutsomatisches System)
 - Psychiatrie: Tarifstruktur noch im Aufbau
 - Rehabilitation: Tarifstruktur noch im Aufbau

Tarifpartner (Spitäler und Versicherer)

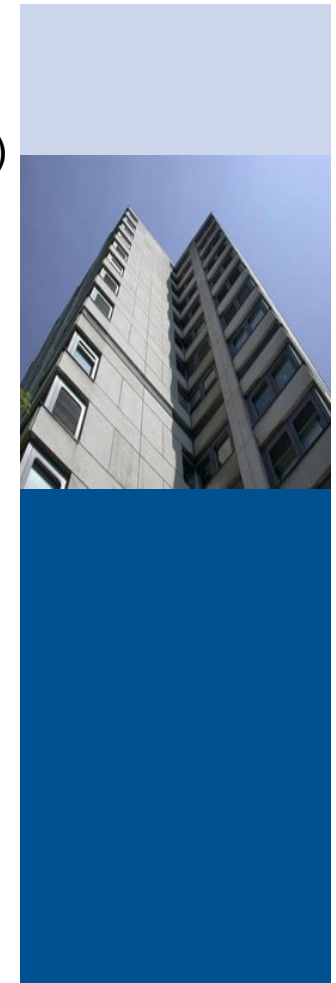
- + Baserateverhandlungen
 - Ermittlung der **Baserate(s)** für Fall- und Tagespauschalen

Kantone

- + **Genehmigungsinstanz**, Tariffestsetzung
- + Spitalplanung

Bund

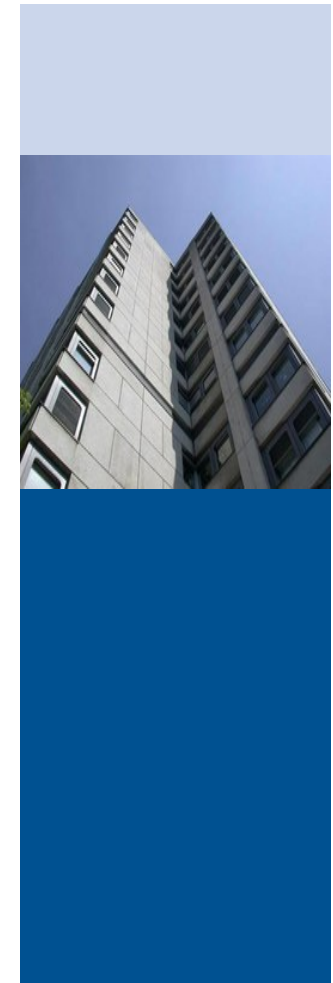
- + **Rahmenbedingungen** (Gesetze, Verordnungen)
- + Genehmigung der Tarifstruktur inkl. Begleitmassnahmen



SwissDRG AG

Ermittlung der Relativgewichte

- + 39 Netzwerkspitäler, die **freiwillig** ihre Daten aufbereiten und liefern.
- + Seit 2005 liegt ein **einheitliches Kalkulationsverfahren** vor: REKOLE®
- + Die Expertenkommission **REK** passt, wenn notwendig, die Minimalvorgaben REKOLE® an.
- + SwissDRG: **Version 0.3** fristgerecht per Ende Mai 2010 verfügbar.
- + **Einführungsversion = Version 1.0**: Datenbasis ist das Jahr 2009/10.



SwissDRG AG

Ermittlung der Relativgewichte

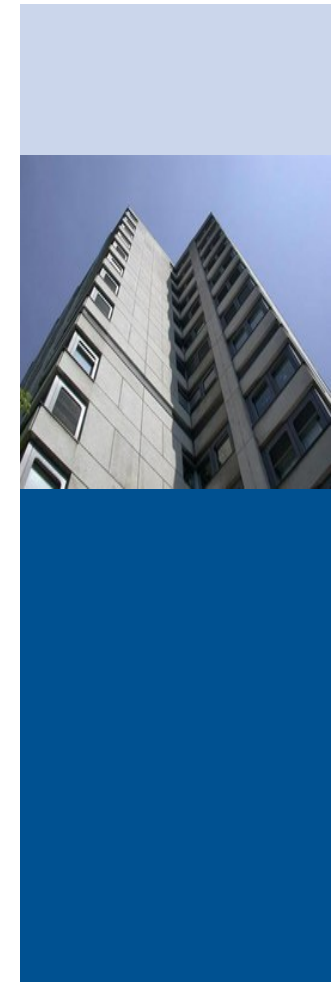
Einbezug der Anlagenutzungskosten

+ Anforderungen SwissDRG:

- Die Berechnungsmethode entspricht einem industriellen Standard der Kostenrechnung (Empfehlung: REKOLE. « Handbuch REKOLE von H+, 3. Auflage, 2008 »);
- Die Anlagenutzungskosten sind in den Gesamtkosten enthalten (SwissDRG Kostenkomponenten 20-39) und pro Fall in der zusätzlichen Sparte A₁ aufgeführt. Das heisst, die Komponente A₁ entspricht der Summe aller Anlagenutzungskosten die in den Kostenkomponenten 20-39 enthalten sind.
- Die Anlagenutzungskosten entsprechen den Konten 441, 442, 444, 446 et 448 des Kostenrahmens von H+. Zusätzliche Informationen werden im Abschnitt 2.3 des Dokuments „Format und Inhalt der Stammdaten,“ aufgeführt.
- Das Konto 441 führt zu berechneten Abschreibungen, die im Konto 442 aufgeführt werden.
- Die im Konto 440 aufgeführten Kosten werden als Betriebsaufwand betrachtet und werden per se nicht als Anlagenutzungskosten definiert.

Quelle: Datenerhebung SwissDRG 2010, Fragebogen, v. 1.1, Stand 20.04.2010

- #### + Beschluss des Verwaltungsrates:
- Fallkostenermittlung für die CW-Berechnung, **nach betrieblicher** und nicht finanzieller Sicht.



SwissDRG AG

Ermittlung der Relativgewichte

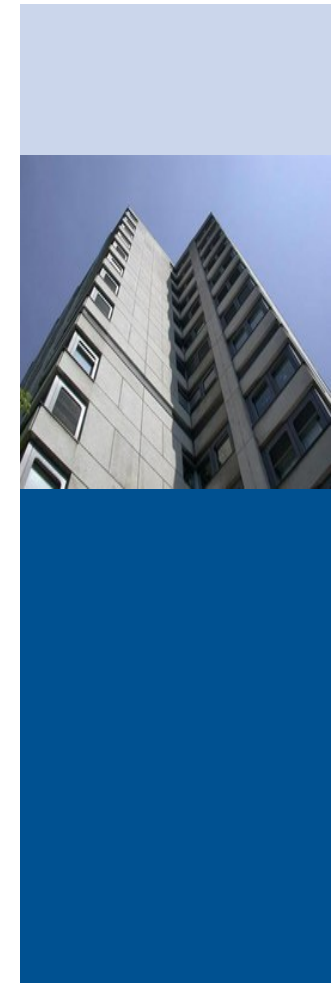
Einbezug der Anlagenutzungskosten

- + Warum? Abbildung der unterschiedlichen DRG bezogenen Anlagenutzungsintensitäten

...nicht alle Behandlungen nutzen den Operationssaal und die Intensivpflegestation!

... nicht alle Behandlungen benötigen die Nutzung eines PET CT!

- + Die notwendigen **SwissDRG Vorgaben** liegen vor!

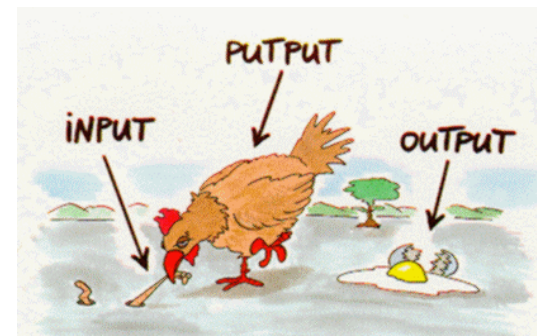


SwissDRG AG Ermittlung der Relativgewichte

- + Erkenntnisse aus dem **DRG Forum vom 30.4.2010** in Basel (Auszug Folie C. Hergeth):
 - Unterschiedliche Kostenverrechnung
 - Grosse Heterogenität der Fallvollkosten pro DRG
 - Einzelkostenerfassung wird offensichtlich noch nicht gelebt

Fazit: bisher keine **einheitliche umgesetzte Methode der Kostenerfassung** in den Netzwerkspitälern!

Das CMO kann nicht zaubern...



Zeichner: TOM Jochen

SwissDRG AG

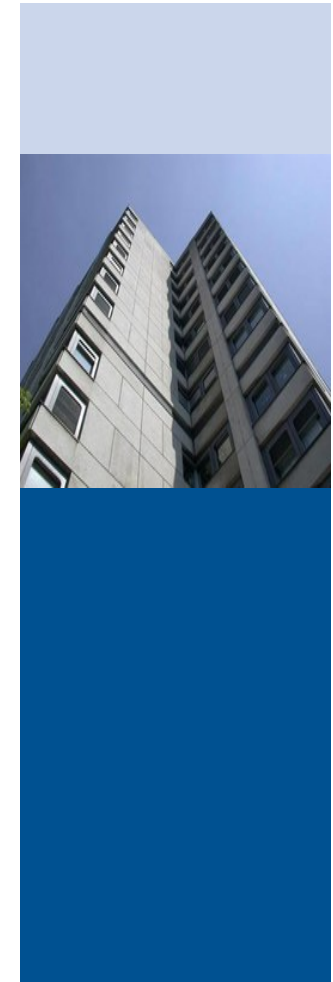
Ermittlung der Relativgewichte

Wie weiter?

- + Die Minimalanforderung REKOLE® muss von den Netzwerkspitälern **lückenlos umgesetzt** werden.
- + SwissDRG braucht gezielte **Zusatz**informationen um die Tarifstruktur optimal warten zu können.
 - Spezifische Implantate,
 - Anzahl Beatmungstunden,
 - ...
- + Die REK kann SwissDRG dabei unterstützen.

Lückenlose Leistungserfassung!

- + Gemäss Art. KVG, Art. 49, Abs. 2 müssen alle Spitäler dem CMO die notwendigen Daten liefern!



SwissDRG AG

Ermittlung der Relativgewichte



DIE SPITÄLER DER SCHWEIZ
LES HÔPITAUX DE SUISSE
GLI OSPEDALI SVIZZERI

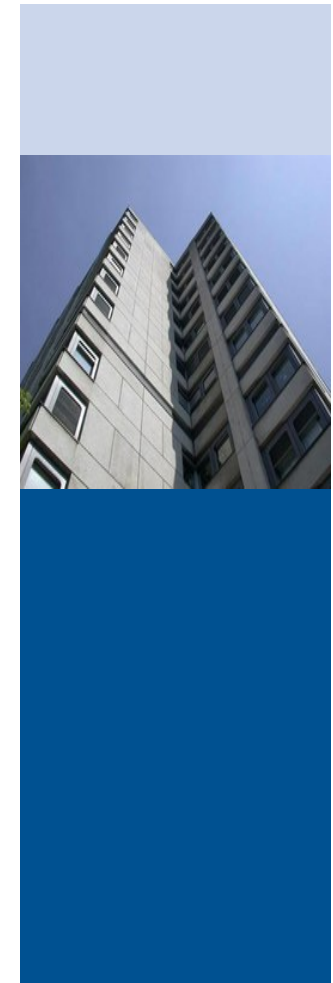
Fazit zum Einbezug der Anlagenutzungskosten in die Relativgewichte:

Es gilt das vorhandene Verbesserungspotential auszuschöpfen!



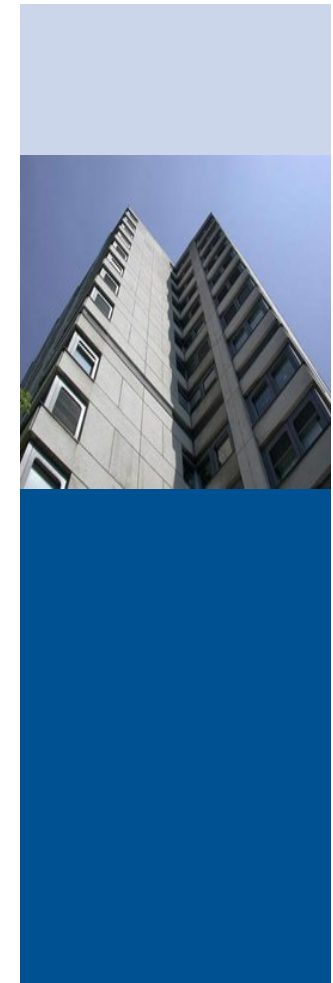
Tarifpartner Ermittlung der Baserate

- + Betriebskosten / CMI x Fallmenge
- + Inkl. **Anlagenutzungskosten**
Stand: offen
- + Exkl. Kostenanteile für gemeinwirtschaftliche Leistungen (GWL), **insbesondere**:
 - Kosten für universitäre Lehre und Forschung
 - Aufrechterhaltung von Spitalkapazitäten aus regionalpolitischen Gründen
 Stand: offen
- + **Weitere GWL** möglich!
Nach dem Prinzip *pay for Performance*
Stand: offen



Tarifpartner Ermittlung der Baserate

- + Abgeltung **Innovationen**
Unbürokratisches und rasches Vorgehen für
Innovationsentgelte bei SwissDRG AG
Stand: offen
- + Sicherstellung Finanzierung für **nichtakademische
Aus- und Weiterbildung**
Leistungsgerechte Finanzierung gemäss effektiv
erbrachten Bildungsleistungen (Ausschreibung?)
Stand: offen
- + ...



Tarifpartner Ermittlung der Baserate

+ Anzahl Baserate(s)?

*Das KVG sagt nichts dazu,
 ausser dass...*

*Berechnete Baserate
 + Benchmarking
 = Tarifliche Baserate*

*die Spitaltarife orientieren sich an
 jener Spitäler, welche die tarifierte
 obligatorisch versicherte Leistung
 in der **notwendigen Qualität**
effizient und **günstig** erbringen.
 (KVG Art. 49 abs.1)*



Tarifpartner Ermittlung der Baserate

Einbezug der Anlagenutzungskosten (ANK)

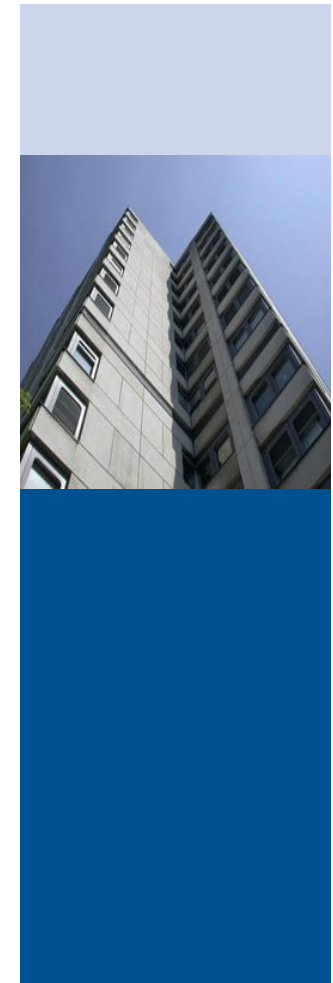
- + Muss es ein ANK-Zuschlag sein?

Nicht zwingend – und wenn, dann befristet.

Schlussbestimmungen

*Unabhängig davon, ob ein bestimmtes Spital seine Investitionskosten **ausweisen kann oder nicht**, hat es im neuen Finanzierungsregime Anspruch auf die Entschädigung des in der **Tarifstruktur** enthaltenen Anlagenutzungskostenanteils.*

(Kommentar zu den VKL-Änderung per 1.1.2009, S.6)

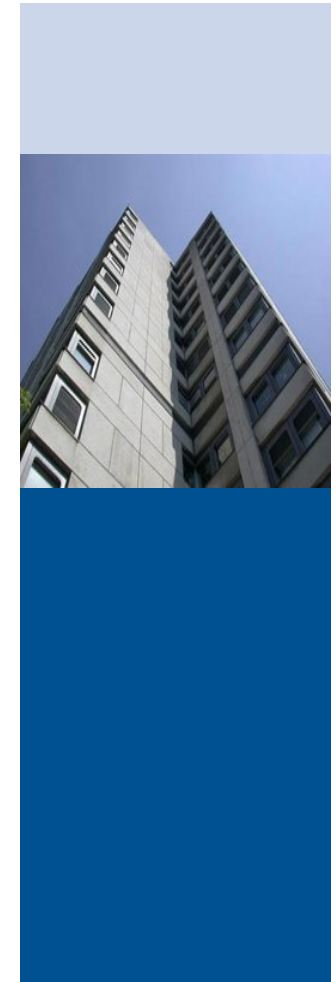


Tarifpartner Ermittlung der Baserate

Einbezug der Anlagenutzungskosten (ANK)

- + Nationale Erhebung der ANK durch KPMG (Auftraggeber: SwissDRG)
- + ~ 200 Spitäler liefern Daten!
- + Nach zwei Bewertungs- und Kalkulationsverfahren
 - VKL: Objektfinanzierungsansatz!
 - REKOLE[®]: Subjektfinanzierungsansatz

Treffen Sie keine Annahmen beim Ausfüllen!



Tarifpartner Ermittlung der Baserate

Einbezug der Anlagenutzungskosten (ANK)

- + Eine nationale, freiwillige Erhebung um Erkenntnisse zu gewinnen

Der ANK-Zuschlag ist 3%....

Nein...zwischen 21% und 23%!



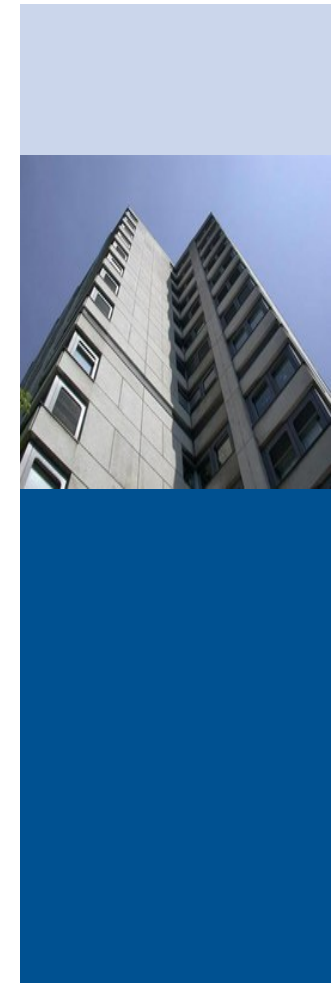
Tarifpartner Ermittlung der Baserate

Warum nach zwei Methoden (VKL und REKOLE®)?

Die VKL verhindert eine **realistische** leistungs- bezogene Finanzierung...

...und somit die Subjekt- finanzierung mit OKP-Preisen ohne weitere Entgeltungen.
(Art. 49 KVG, Abs.5)

Die Objektfinanzierung ist leider überall in der VKL!



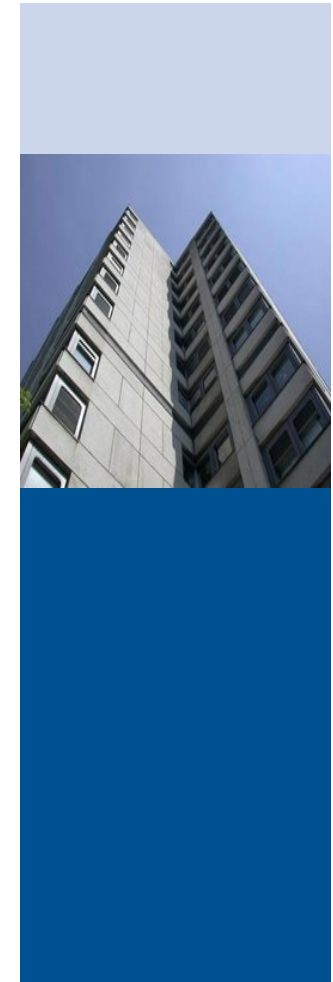
Tarifpartner Ermittlung der Baserate

VKL und der Objektfinanzierungsgedanke!

- + *...Namentlich soll sichergestellt werden, dass bereits abgeschriebene Anlagen nicht nochmals abgeschrieben werden.*

Damit wird verhindert, dass die von den Spitälern ausgewiesenen Kosten überhöht werden und so beim Übergang zu den einheitlichen Tarifstrukturen zu hohe Kosten in die Berechnungen einfließen...

(Kommentar zu den VKL-Änderung per 1.1.2009, S.6)



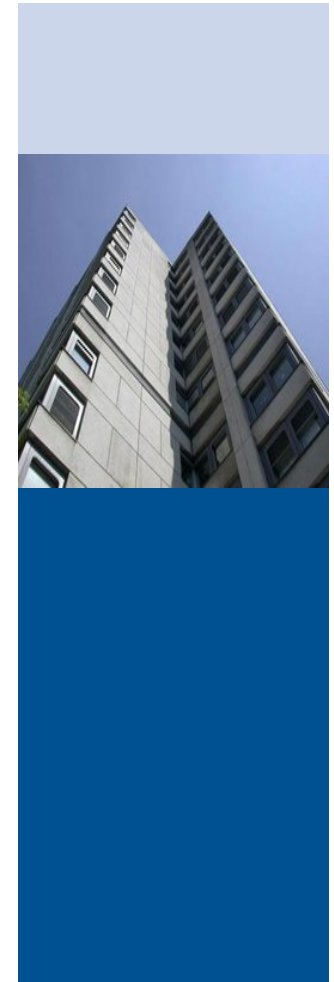
Tarifpartner Ermittlung der Baserate

VKL und der Objektfinanzierungsgedanke!

- + *Die Kosten der Miet- und Abzahlungsgeschäften von Anlagen sind separat auszuweisen.*

Damit soll sichergestellt werden, dass Mieten nicht höher ausfallen, als wenn der betroffene Sachgegenstand käuflich erworben worden wäre.

(Kommentar zu den VKL-Änderung per 1.1.2009, S.4)

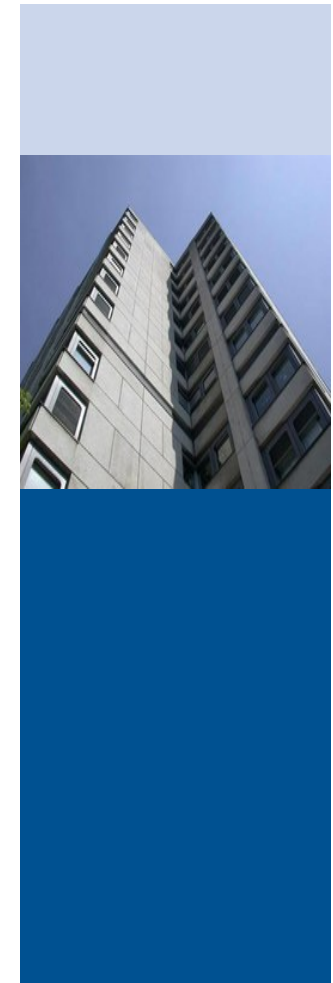


Tarifpartner Ermittlung der Baserate

VKL und der Objektfinanzierungsgedanke!

- + *Die kalkulatorischen Zinsen werden während der Übergangsphase vom halben Buchwert zum Zeitpunkt des Übergangs anstatt dem halben Anschaffungswert ermittelt. Denn die Zinsen vom Durchschnittswert berechnet mit dem Anschaffungswert haben nur ihre Berechtigung und Aussagekraft über die vollständige Nutzungsdauer der Anlage. Durch diese Regelung wird verhindert, dass der durchschnittliche kalkulatorische Zins zu hoch ausfällt.*

(Kommentar zu den VKL-Änderung per 1.1.2009, S.7)

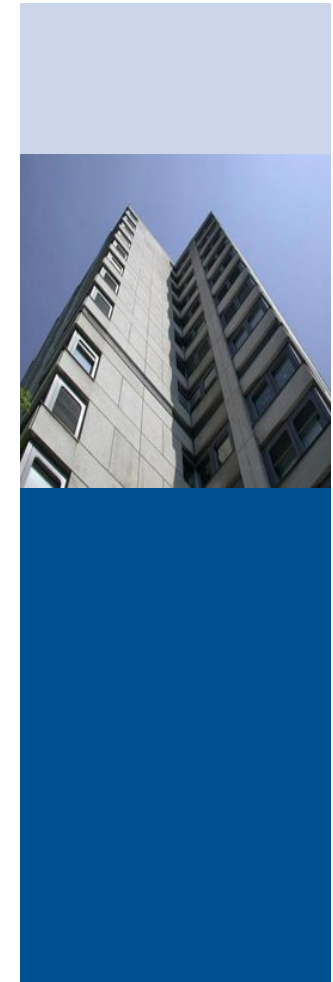


Tarifpartner Ermittlung der Baserate

Gleich lange Spiesse für alle Leistungserbringer?

Nach VKL werden abgeschriebene Anlagen in der Baserate nicht berücksichtigt, obwohl sie betrieblich notwendig sind.

- + **Ungleichbehandlung** zwischen Spitälern mit **alten und neuen** Anlagen.
- + Keine Bildung von Rückstellungen möglich!
- + **Verschiebung** der Probleme auf die **kommende Generation**.
- + **Vergleichbarkeit** der Leistungen ist erst recht **nicht gegeben**.



Tarifpartner Ermittlung der Baserate

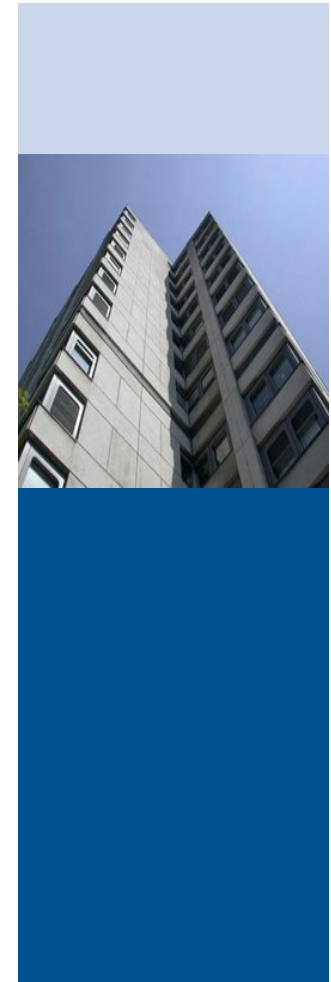
Ermittlung der kalkulatorischen Zinsen

- + Nach VKL entspricht der kalk. Zinssatz 3.7%
- + Berechnungsmethode: WACC
- + Anwendungsbereich: Nur Anlagevermögen!

...Das investierte Anlagekapital wird kalkulatorisch verzinst, nicht jedoch das Umlaufkapital...

(Kommentar zu den VKL-Änderung per 1.1.2009, S.5)

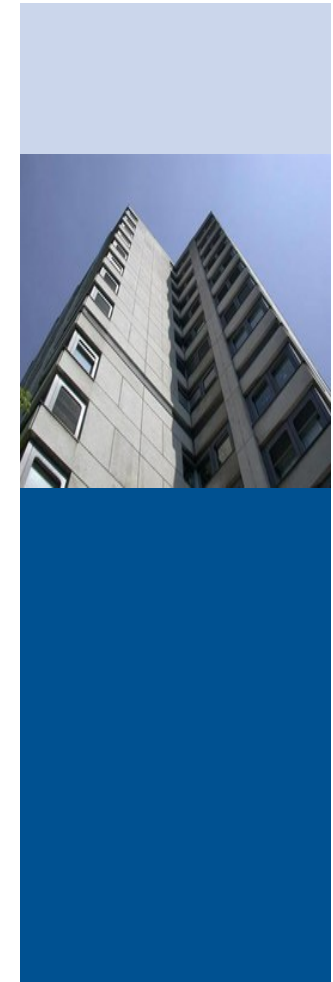
- + Korrekte Berechnungsmethoden:
 - WACC **und Püw Praxisänderung**
 - **WACLTC** (weighted average cost of long term capital)



Tarifpartner Ermittlung der Baserate

Wir müssen uns einfach die richtige Frage stellen

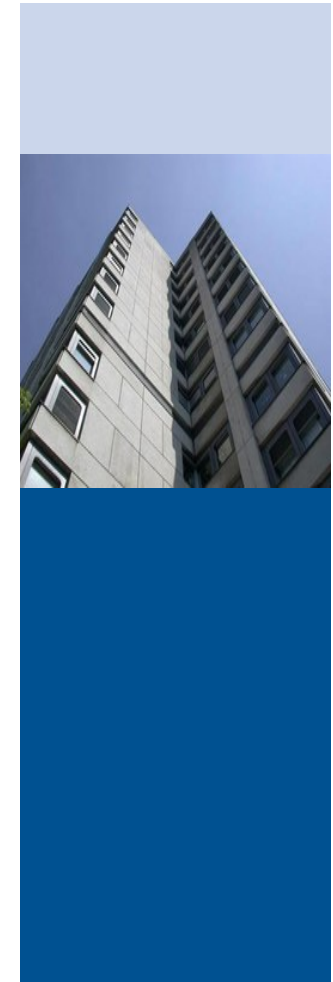
- + **Welche Ressourcen müssen eingesetzt werden, um eine Leistung in der notwendigen Qualität erbringen zu können (Subjektsicht)?**
 - + Diese Ressourcen müssen zum **Wert von Heute** bewertet werden und in der Fallkalkulation berücksichtigt werden **nur so lange sie genutzt werden.**
- = Basis für die Baserate-Ermittlung, welche dann „*gebenchmarket*“ wird.
- + So werden die besten Spitäler erörtert.



Tarifpartner Ermittlung der Baserate

Wie weiter?

- + H+ wird dem Bundesrat einen **VKL-Änderungsantrag** unterbreiten (Forderung: Anpassung an Subjektfinanzierungsgrundsätze).
- + Offene Frage: Wie wird der ANK-Anteil der stationären Aktivität ermittelt?
 - Nationale Erhebung der ANK (KPMG) gibt keine Angaben zum stationären ANK-Anteil
- + Alle Spitäler sollen sich auf REKOLE[®] **zertifizieren** lassen!
- + Alle Spitäler sollen **SwissDRG Netzwerkspitäler** werden!



Nächste Konferenz Rechnungswesen & Controlling 2011



DIE SPITÄLER DER SCHWEIZ
LES HÔPITAUX DE SUISSE
GLI OSPEDALI SVIZZERI

Dienstag, 17. Mai 2011
Inselspital Bern, Saal Ettore Rossi



Pascal Besson
Tel + 41 31 335 11 57
pascal.besson@hplus.ch

H+: Schweizer Spitäler, Kliniken und Pflegeinstitutionen
H+: Hôpitaux, cliniques et institutions de soins suisses
H+: Gli Ospedali, le cliniche e gli istituti di cura svizzeri